

LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN „SPRACHRÄUME 2“

SPRACHRAUM 1: PERSONEN CHARAKTERISIEREN (Online-Code: 2ii5se)

1.1

Aussehen, Kleidung, Gestik können auf den Charakter schließen lassen, aber den Beobachter/die Beobachterin auch zu falschen Schlüssen und Vorurteilen verführen. Geben Sie für die folgenden Aussagen mehrere Deutungen, bedenken Sie, dass keine Deutung ohne wirkliche Kenntnis der Person Anspruch auf Richtigkeit erheben kann.

Fast alles lässt sich positiv oder negativ deuten, was wiederum Rückschlüsse auf die/den Deutenden zulässt.

1.3

Bilden Sie jeweils das Gegenteil zu den im Folgenden genannten Verhaltensweisen.

Gegenteile: Altruist – unfreundlich/abweisend – extrovertiert (= extravertiert) – nicht leicht beeinflussbar = eigenständig, selbstständig denkend – misstrauisch – möchte im Hintergrund bleiben – humorlos – spottet nicht, schützt eher.

1.6

Diskutieren bzw. bearbeiten Sie die folgenden Fragen bzw. Aufgaben.

a. Welche Gefühle gibt es? Wie sehr lassen Sie sich davon leiten, beeinflussen?

Angst, Sorge, Liebe, Hass, Wut, Sehnsucht, Mitleid, Trauer, Glück, Bedrücktheit (depressiv), Frohheit/Fröhlichkeit ...

b. Was versteht man unter einem „Verstandesmenschen“?

Verstandesmensch: trifft Entscheidungen vorrangig rational.

c. Was ist ein „naiver“ Mensch?

Naiver Mensch: gutgläubig, nie das Schlechte denkend/vermutend, manches nicht durchschauend, leicht manipulierbar.

...

d. Definieren Sie die Begriffe „gutgläubig“ und „kritisch“.

Gutgläubig: glaubt, ohne zu hinterfragen, ohne Misstrauen (auch wenn dieses angebracht wäre).

Kritisch: hinterfragt, prüft ...

1.7

Bilden Sie das Gegenteil der folgenden Begriffe und kreuzen Sie je nach eigener Einschätzung dort (links oder rechts) an, wo Sie sich selbst zuordnen würden.

<input type="checkbox"/> Ich bin rasch zu etwas entschlossen.	<input type="checkbox"/> Ich bin zaudernd, wankelmütig, unentschlossen.
<input type="checkbox"/> Ich habe einen starken Willen: Wenn ich etwas erreichen will, lasse ich mich nur schwer davon abbringen.	<input type="checkbox"/> Ich halte Vorsätze nicht durch.
<input type="checkbox"/> Ich bin eigensinnig.	<input type="checkbox"/> Ich bin einsichtig, einlenkbereit.
<input type="checkbox"/> Ich lasse mich gern ziellos treiben.	<input type="checkbox"/> Ich handle stets nach Vorsätzen/Zielen.
<input type="checkbox"/> Ich bin sehr ehrgeizig.	<input type="checkbox"/> Ich bin ambitionslos, gleichgültig.

1.8

Bilden Sie das Gegenteil der folgenden Begriffe und kreuzen Sie je nach eigener Einschätzung dort (links oder rechts) an, wo Sie sich selbst zuordnen würden.

<input type="checkbox"/> Ich bin selbstkritisch.	<input type="checkbox"/> Ich hinterfrage mich selbst nicht, denke nicht über mich und mein Verhalten nach.
<input type="checkbox"/> Ich bin im Großen und Ganzen mit mir selbst zufrieden.	<input type="checkbox"/> Ich bin mit mir unzufrieden, hätte mich gern anders.
<input type="checkbox"/> Ich zweifle oft an meinen Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/> Ich glaube an mich und meine Fähigkeiten.

1.9

Diskutieren Sie die folgenden Fragen.

a. Worin äußert sich besonders lebhaftes Fantasie?

Z. B. in Tagträumen, Einfallsreichtum, Kreativität ...

b. Wodurch wird Fantasie gefördert oder eingedämmt?

gefördert: Lesen, Kreativaufgaben – eingedämmt: Spott, harter Realismus

c. Was versteht man unter einem „Träumer“?

Träumer: idealistisch, wirklichkeitsfern, (an)erkennt die harte Realität nicht.

d. Ab und zu wird jemandem (Ihnen?) zu viel oder zu wenig Fantasie vorgeworfen; in welchen Situationen?

Vorwurf: z. B.: „Da geht die Fantasie mit dir durch“ – wenn realistisches Einschätzen/Handeln gefragt ist.

1.10

Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die daran angeschlossenen Fragen.

a. Was sagt der Ich-Erzähler über sich und seinen Charakter selbst (direkte Charakterisierung)?

„... bin ich Mitte dreißig, ziemlich groß, vollschlank. Unter der Woche trage ich Krawatte, Officezwang, der Geldverdienmist, [...]. Muß sein, damit man seinen Lifesense realisieren kann. In meinem Fall Schreiben von Analysen, Betrachtungen und Debatten: Kontributionen zu Kultur, Society, Politikzeug. Ich arbeite in der Zentrale einer Mobiltelefongesellschaft [...]"

b. Was wird indirekt über den Charakter des Ich-Erzählers deutlich? Beachten Sie hierbei auch seine Beziehungen zu seinem Kollegen und seiner Mutter.

Der Ich-Erzähler ist zum einen wohl das Gegenteil von Lobenmeier, also unpünktlich, lässt sich bei der Arbeit ablenken, unsportlich. Aus seinem Verhalten der Mutter gegenüber wird deutlich, dass der Ich-Erzähler aufbrausend, respektlos und unselbstständig ist.

c. Was unterscheidet den Text von einem normalen Roman(auszug)? Hat dieser Unterschied einen Einfluss auf die Charakterisierung des Ich-Erzählers?

Die Erzählung ist in Form eines Postings gestaltet (also vergleichbar einem Briefroman). Die Gestaltung hat insofern Einfluss auf die Charakterisierung, als man unterstellen darf, dass sich der Ich-Erzähler eher positiv darstellt (um die Leserinnen und Leser im Forum für sich einzunehmen).

1.12

Lesen Sie den nachfolgenden Text und untersuchen Sie die Figur Stockinger unter den in der ersten Wissensbox genannten Aspekten. Halten Sie Ihr Ergebnis stichwortartig fest.

- persönliche Daten: etwa fünfzigjährig; verheiratet; hat Kinder; Werkzeugmacher
- äußere Erscheinung: groß und schwer
- Lebensumstände: trinkt oft; Hobby: schnitzen
- typische Verhaltensweisen: mit herabhängenden Fäusten; flucht und schimpft bisweilen
- Verhältnis zu anderen Figuren: Frau will sich nicht scheiden lassen; beliebt bei den Kollegen.

1.13

Untersuchen Sie nun die Charaktereigenschaften im engeren Sinne. Beachten Sie den Unterschied zwischen direkten und indirekten Charakterisierungen.

zuverlässig (macht montags nicht blau); sehr geachtet; beliebt; handwerklich sehr begabt; möchte werthaltige Arbeit verrichten; leidet unter der Wegwerf-Gesellschaft.

KT 1

Im folgenden Text fehlen vier Bestriche. Setzen Sie die fehlenden Bestriche und begründen Sie stichwortartig, warum sie gesetzt werden müssen.

fehlender Beistrich Z. 5: dass sie bestimmten, wer eingestellt wurde (Anfang Gliedsatz)

fehlender Beistrich Z. 10: Dagegen hat Joe sich aufgelehnt, aber vergebens. (entgegenstellendes Bindewort)

fehlender Beistrich Z. 41: Dann ist er aufgestanden, aus der Nase hat er geblutet, und ist zum Stiegenhaus hinausgewankt. (Einschub)

fehlender Beistrich Z. 58: Joe hat zu ihnen gesagt, sie sollen verschwinden, er werde sie nicht dulden. (Aufzählung hier von zwei Hauptsätzen)

KT 2

Kreuzen Sie an, ob es sich bei den folgenden Textstellen um direkte oder indirekte Charakterisierungen von Joe handelt.

- a. Kam vom Gymnasium und hatte vorher noch nie gearbeitet. – direkte Charakterisierung
- b. Joe hat einem Bosniaken die Schaufel ins Gesicht geschlagen. – indirekte Charakterisierung
- c. Joe ist ein toller Bursche, er ist jünger als wir, aber irrsinnig gescheit, und er weiß, was er will. – direkte Charakterisierung
- d. Joe [ist] zur Geschäftsleitung gegangen und hat gesagt: ‚Ich verlange, dass ihr zwei Einheimische einstellt!‘ – indirekte Charakterisierung

KT 3

Leiten Sie bei den von Ihnen als indirekte Charakterisierungen erkannten Textstellen aus Aufgabe 2 den Charakterzug, die diese Textstelle verdeutlicht ab. Begründen Sie stichwortartig Ihre Einschätzung.

Textstelle 1: Joe ist direkt, kompromisslos und gewalttätig.

Textstelle 2: Joe ist selbstbewusst, offen und tritt für seine Überzeugung ein.

KT 4

Lesen Sie noch einmal die Textstelle aus Aufgabe 2.c. Erklären Sie, was diese Charakterisierung des Poliers über ihn selbst aussagt.

Deutlich wird die Bewunderung des Poliers für Joe.

KT 5

Stellen Sie dar, was man aus den Äußerungen des Ich-Erzählers über diesen schließen kann.

Aus der Bewunderung des Poliers für Joe kann geschlossen werden, dass dem Polier Joes Eigenschaften (Durchsetzungsvermögen, schnelle Auffassungsgabe, Offenheit selbst bei politisch unkorrekten Themen ...) weitgehend fehlen.

KT 6

Welche Aussagen über die Gliederung bzw. die Gestaltung von Charakteristiken bzw. Porträts treffen zu? Kreuzen Sie an.

		richtig
a)	Charakteristiken bzw. Porträts werden im Perfekt verfasst und sind in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert.	
b)	Im Hauptteil einer Charakteristik geht man am besten den Weg von der Beschreibung der äußeren Merkmale bis hin zur Beschreibung der eigentlichen Charakterzüge.	
c)	Bei Porträts sollte mit Blick auf den Inhalt beachtet werden, dass man Vorurteile und Verallgemeinerungen vermeidet.	X
d)	Wird eine literarische Figur charakterisiert, sollten Schlussfolgerungen aus indirekten Charakterisierungen durch Hinweise auf den Text (z. B. Zitate) belegt werden.	X